

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattklaus".

Schaffens-Gebot von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 25 Pf. 1.40 monatlich, 30 Pf. 4.20 vierfachjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn; 35 Pf. 5.25 vierfachjährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausreichend Beitragsabzug. — Belegschaften nehmen außerhalb entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Zertifikat:

"Tagblattklaus" Nr. 6550-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Mitzeigen-Preis für die Zelle: 25 Pf. für heftliche Anzeigen; 35 Pf. für ausköstige Anzeigen; 1.25 Pf. für öffentliche Niederschriften; 250 Pf. für ausköstige Niederschriften. 20% Zeuerungs-Zuschlag. — Bei medienholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Nahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Tagen und Städten wird keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Beratssprecher: Amt Lüthow 6202 und 6203.

Samstag, 9. November 1918.

Nr. 526. • 66. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

## Das Ende des preußisch-deutschen Obrigkeitstaates Endlich Abdankung des Kaisers und des Kronprinzen! \*

### + Der Aufruf des Wiesbadener Soldatenrats zur Ruhe und Ordnung!

#### An die Bevölkerung!

In Wiesbaden hat sich der Soldatenrat gebildet, der die Sicherheit der Stadt übernommen hat.

Alle Behörden bleiben in ihren Ämtern. Der Soldatenrat gewährleistet das Leben und Eigentum eines jeden Bürgers. Den Patrouillen mit roten Abzeichen ist unbedingt Folge zu leisten. Ansammlungen sind unter allen Umständen zu vermeiden. Die Bürger werden aufgefordert, ihrer Beschäftigung wie an jedem anderen Tage nachzugehen.

Alle Meldungen der Soldaten erfolgen nach wie vor auf dem Garnison-Kommando, Oranienstraße 5.

#### Der Soldatenrat:

Lieutenant Schlitt, Bizefeldwebel Geißler,  
die Füssiliere Hambach, Augenweich, Voltz.

### Der sozialdemokratische Parteivorsitzende Ebert als Reichskanzler aussersehen.

W. T. B. Berlin, 9. Nov. (Drabtbericht. Amtlich.) Der Kaiser und König hat sich entschlossen, dem Thron zu entsagen. Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amt, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen unter Einsehung der Regierung verbundenen Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Gesetzentwurfs wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassungsgabende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volkes eindeutiglich der Volksteile, die ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, endgültig festzustellen.

Berlin, 9. November 1918.

Der Reichskanzler: Prinz Max von Baden.

### Auch die englische Flotte verweigert das Auslaufen!

(Von unserer Berliner Abteilung)

B. A. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drabtbericht. ab.) Am Reichstag und in Großindustriekreisen, die mit den Hansa-Städten in Verbindung stehen, lagen gestern abend Nachrichten vor, nach denen auch die englische Flotte das Auslaufen aus den Häfen verweigerte. In Guildhall stand daraufhin eine Riesenversammlung statt, in der lebhafte Dagegen protestiert wurde, daß die Regierung ablehnte, Delegierte der Flotte zu empfangen. Die Delegierten sollen den Auftrag gehabt haben, der Admirälmutter mitzuteilen, daß sie sich mit den Vorgängen in Kiel, von denen sie durch Funk sprach unterrichtet sein dürften, solidarisch erklärt.

Br. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drabtbericht. ab.) Der "Vorwärts" meldet: In Dortmund und Duisburg sind Flugblätter mit der Unterschrift "Soldatenrat von Kiel" verbreitet worden, in denen es heißt: Unsere Postkostenboote haben sich mit den englischen vereinigt. Auf diesen herzlichen die gleichen Zustände wie auf den unseren. Auch in der französischen Flotte soll die Lage eine ähnliche sein.

### Die Rückwirkung der deutschen Demokratisierung auf die englische Arbeiterschaft.

Ein Hoch auf die deutsche Revolution!

Br. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drabtbericht. ab.) In London fand eine Massenversammlung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter statt, welche die Royal Albert Hall bis auf den letzten Platz füllte. Zu Beginn wurde "Die Rote Fahne" gesungen und ein dreifaches Hoch auf die deutsche Revolution ausgebracht. Auf der Rednertribüne waren rote Fahnen aufgestellt, mit

Präsident Cramp vom englischen Arbeiterverband, Mitglied des Unterhauses sowie das Unterhausmitglied Tomas hielt eine scharfe Warnung an den Seemannsverband wegen seiner Politik, die Reise von sozialdemokratischen Vertretern zu Friedensbesprechungen zu verhindern. Die Eisenbahner stimmten für die Entscheidung, die gleiche Politik der Reichsbeförderung gegenüber den Leitern des Seemannsverbands und der Presse einzuschlagen, welche diese Politik unterstützen. Die Regierung soll sich wohl überlegen, ob sie diese Gewaltpolitik weiter machen will. Alle diese Leute sollten an den Tag der Abrechnung denken. Tomas sagte: Die schwere Verantwortung liegt auf denen, die den Krieg aus persönlichen, politischen oder Machtgriinden fortsetzen. Er protestierte gegen Northcliffe und die Pressepolitik, die er ausübt. Seine Einmischung in die anderen Angelegenheiten anderer Länder sei eine dauernde Gefahr. Er erfuhr die Versammlung um eine Versammlung in diesem Sinn. Er saß weiter: Wir Arbeiter verlangen den Frieden. Lord George — der Name wurde mit allgemeinen Rufen aufgenommen — hat sich durch die Annahme der 14 Punkte auf den Frieden festgelegt. Die Herrschenden sollen an die Aufsicht denken und keinen Frieden schließen, der Deutschland mit Erbitterung erfüllen müsse. Die Versammlung nahm einen entsprechenden Antrag an. Der Gesamteindruck geht darin, daß bei den englischen Kriegstreibern ernste Bedürfnisse waren, der Rückwirkung der Demokratisierung Deutschlands auf die englische Arbeiterschaft bestehen.

### Ein Aufruf der Sozialdemokratie.

Die Frist in der Kaiserzeit bis zum Abschluß des Waffenstillstandes verschoben.

W. T. B. Berlin, 8. Nov. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und die Reichstagsfraktion haben folgenden Aufruf erlassen:

Arbeiter, Parteigenossen!

Ein Teil der gestern von uns aufgestellten Forderungen ist von der Regierung und den Mehrheitsparteien erfüllt worden.

Das gleiche Wahlrecht für Männer und alle Bundesstaaten auf der Grundlage der Verhältniswahl soll ohne Verzug durch Reichsdeputen eingeführt werden.

Die sofortige Parlamentarisierung der preußischen Regierung ist gefordert, ebenso die Verstärkung des sozialdemokratischen Einflusses in der Reichsregierung.

Die Einberufung zum Militärdienst ist rückgängig gemacht. Noch nicht erledigt ist die Kaiserfrage. Unsere Forderung auf sofortigen Rücktritt des Kaisers und Verzicht des Kronprinzen wurde aufgestellt unter der Voraussetzung, daß der Waffenstillstand heute mittags abgeschlossen sein würde. Diese Voraussetzung hat sich nicht erfüllt, weil die deutsche Delegation infolge dauernder Hindernisse heute vormittag im feindlichen Hauptquartier nicht eintreffen konnte. Der Abschluß des Waffenstillstandes würde aber gegeben durch unseren Austritt aus der Regierung. Deshalb haben Parteivorstand und Reichstagsfraktion die gestellte Frist bis zum Abschluß des Waffenstillstandes verlängert, um erst das Ausführen des Blutvertrages zu begleiten. Die Sicherung des Friedensschlusses herbeizuführen.

Samstagvormittag treten die Vertretermänner der Arbeiter erneut zusammen.

Arbeiter, Parteigenossen! Es handelt sich also nur um einen Aufschub von wenigen Stunden.

Gute Kraft und gute Entschlossenheit erringen diesen Aufschub.

### Der Streit in Berlin im Gange.

(Von unserer Berliner Abteilung)

# Berlin, 9. Nov. (Eig. Drabtbericht. ab.) Am heutigen Tage steht auch in Berlin die Gewerkschaftsbewegung ein. Die großen Firmen, wie Siemens und Halske, Deutsche Bahn- und Munitionsfabriken sowie A. F. G. standen still. In den Fabriken von Ludwig Löwe traten die Arbeiter allerdings ihre Arbeit an, dagegen erschienen aus den umliegenden Fabrikbetrieben Vertreterleute, welche die Arbeiter zum Verlassen der Werke aufforderten. Besonders in den Vororten Berlins, in den Hauptzentren der Industrie, standen fast alle Betriebe still, so vor allem im Osten und Westen. In Lichtenberg streiken in den Werken der Autozulieferer etwa 5000 Arbeiter, ebenso wird auch bei Daimler teilweise gestreikt. Nur in den nördlichen Vororten war bis 11 Uhr, wie uns mitgeteilt wird, alles ruhig und die Arbeit noch im Gang. Auf unsere Anfrage teilt die Gewerkschaftskommission mit, daß zwar bisher von Seiten der Gewerkschaften noch keine Parole zum Streiken ausgegeben sei, doch seien aber in wenigen Stunden der Bewegung anzuschließen.

### Ein Aufruf des Arbeiter- und Soldatenrats in Berlin.

# Berlin, 9. Nov. (Eig. Drabtbericht. ab.) Der "Vorwärts" verbreitet folgendes Extrablatt: Generalstreik! Der Arbeiter- und Soldatenrat von Berlin hat den Generalstreik beschlossen. Die notwendige Versorgung der Bevölkerung wird aufrecht erhalten. Ein großer Teil der Garde hat sich in geschlossenen Truppenkörper mit Maschinen zu wehren und Geschütze dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt. Die Bewegung wird am einflussreichsten geleitet von der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands. Arbeiter und Soldaten, sorgt für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. Es lebe die soziale Republik.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

### Ein Aufruf an die Offiziere der Garnison Berlin.

B. A. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drabtbericht. ab.) Es ist noch folgender Aufruf erlassen worden: An die Offiziere der Garnison Berlin und seiner Vororte. Nachdem der Kaiser abgedankt hat, wird zurzeit eine neue Regierung gebildet. Alles kommt darauf an, doch Ruhe und Ordnung aufrechterhalten wird. Es ist vaterländische Pflicht eines jeden deutschen Offiziers, dafür zu sorgen, daß Blutvergießen vermieden wird. Unsere ganze Kraft gehört jetzt dem deutschen Volk. Größe, Mitglied des Reichstags, Leutnant der Landwehr 2, Landsturm-Regiment 19; Hellin-Roh, Leutnant d. R., Auslandsabteilung der Obersten Heeresleitung; Südfeldkum, Leutnant der Landwehr 1, Eisenbahn-Regiment 1; Tiburtius, Leutnant d. R. 8. Gorde-Regiment zu Fuß.

### Abdankung des Herzogs von Braunschweig.

#### Der Verlauf in München.

Berlin, 9. Nov. Nach dem "V. T." war bis in die späten Abendstunden bei der Regierung in Berlin eine Antwort des Kaisers nicht eingetroffen. Es zeigte sich, wie erschwerend bei allen Verhandlungen die Abhängigkeit des Kaisers wirkt. Nicht ausgeschlossen ist, daß der Kaiser den Wunsch hat, daß Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen abgewarten und seine Abdankung mit dem Hinweis auf diese Bedingungen zu begründen. Man hofft in Regierungskreisen, daß Prinz Max sein Rücktrittsgesuch zurücknehmen werde, wenn der Kaiser sich zur Abdankung entschließt. Sollte der Prinz nicht bleiben wollen, so würde das ganze Kabinett mit ihm gehen und alsdann ein Kabinett mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ebert an der Spitze die wahrscheinlichste Lösung fern. Nachdem das Blatt reizvoller bemerkte hatte, daß im Augenblick fast ganz Nordwest- und Mitteldeutschland in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte ist, während die Entwicklung im rheinisch-westfälischen Ankliviebereich erst in den Anfängen zu sein scheint, stellt es fest, daß besonders tiefschreitende Wirkungen in München und in Braunschweig eingetreten sind. Dort hat sich ein völiger politischer Auseinandersetzung vollzogen. In Braunschweig entbandete der Arbeiter- und Soldatenrat eine Deputation zum Herzog und legte ihm eine Abdankungsurkunde vor. Der Herzog äußerte nicht, sie zu unterschreiben. In München riefen Arbeiter und Soldaten in einer einzigen Nacht die ganze politische Macht an sich, erklärten Bayern zur Volksrepublik, segneten den König und die Dynastie ab und bildeten sofort eine neue Regierung an deren Spitze Kurt Eisner trat. Zu den neuen Männern der Regierung, die eben noch dem alten Regime gedient hatten, gehört der bekannte Beamte Dr. Helm: auch der frühere Verkehrsminister v. Braunendorfer schloß sich der neuen Regierung an. Die Justiz ist dem Gewerkschaftsführer Joh. Timm übertragen; die Finanzen übernimmt der Universitätsprofessor Edgar Nette. Maschinenmeister Walter Leitner, der mit Eisner zusammen seit dem Dezember-Marsch in im Gefängnis saß, wurde Minister für soziale Fürsorge, der Arbeiter- und Soldat Steiner Polizeipräsident.

### Rücktritt des preußischen Staatsministeriums.

Berlin, 8. Nov. Das gesamte preußische Staatsministerium ist nach einer heutigen Sitzung des Gesamtministeriums zurückgetreten. Vizepräsident Dr. Friedberg ist mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt worden. Das neue Ministerium soll aus je zwei Vertretern der Mehrheitsparteien bestehen. Diejenigen Minister Spahn und Hirschfeld werden auch in der neuen Regierung bleiben. Die Sozialdemokraten erhalten ein neugebildetes Ministerium für Wohlbehörden und einen Minister ohne Portfolio.

**Das Urteil des Sozialdemokraten auf die Aufrechterhaltung der Ordnung.**

Berlin, 8. Nov. Die „Sozialistische Körperschaft“ schreibt: „Es unterliegt nicht dem letzten Zweifel, daß die Abdonnung des Reichs nur noch die Frage von Stunden ist. Diese Stunden müssen wir abwarten. Scheidet jetzt die Sozialdemokratie aus der Regierung aus, so hätte, da auch der Reichslandtag seinen Rücktritt angeboten hat, die deutsche Waffenstillstandskommission keine genügenden Vollmachten mehr. Eine solche Verantwortung können die Sozialdemokraten nicht übernehmen. In dem Augenblick, wo der Waffenstillstand unterzeichnet ist, gewinnt sie die volle Freiheit ihres Handelns zurück und wird alles aus dem Wege räumen, was den freiheitlichen Wiederaufbau hindern könnte. Ihr oberstes Interesse wird sein die Aufrechterhaltung des Kreises der Ordnung, der die Versorgung der Großstädte möglich macht. Die neue Freiheit darf nicht die sofortige Gefahr einer Hungersnot bringen.“

### Die Notwendigkeit eines früheren Rücktritts des Kaisers!

**Die richtige Ansicht eines Fortschritts.**

Berlin, 9. Nov. Ein fortschrittlicher hervorragender Abgeordneter, unter dem man sich wohl einen fortschrittlichen Staatssekretär zu denken hat, schreibt in der „B. Z. am Mittag“, daß seine Partei vom Ultimatum der Sozialdemokraten eindeutig überschritten sei, denn es sehe ihnen die Pistole auf die Brust. Nichtiger wäre es gewesen, der Kaiser wäre früher mit einer großen Feste zurückgetreten. Jetzt kommt der Schritt verfrüht, aber bei der Revolution, die sich nun einmal vollzoge, sei er nicht zu vermeiden. Es könne ohne die Sozialdemokratie jetzt nicht regiert werden, sonst gebe die Revolution nicht auf geordneten friedlichen Wege vor sich, sondern bürgerkrieglich. Es sei die furchtbare Tragik, daß man sie an der obersten Stelle nicht rechtzeitig erkannt habe. Der bürgerkriegliche Agitation, wie sie sich bereits in verschiedensten Städten gezeigt habe, müsse der Boden abgegraben werden, sonst kommt Hungersnot und alles durchzusetzen.

### Das gleiche Wahlrecht für alle Bundesstaaten.

**Einführung des Frauenwahlrechts.**

Berlin, 8. Nov. Die Mehrheitsparteien des Reichstags haben sich geeinigt, in der nächsten Reichstagssitzung folgenden Initialantrag einzubringen: „Die Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen aller Bundesstaaten finden nach dem geheimen, gleichen und unmittelbaren Wahlschluss noch den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit statt. Wahlberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer das 24. Lebensjahr vollendet hat. Die Begründung zur Volksvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt annimmt oder in ein anderes Amt eintritt.“ Dieser Antrag bedeutet also, daß das gleiche Wahlrecht einschließlich des Frauenwahlrechts auf dem Wege der Reichsgesetzgebung in allen Bundesstaaten eingeführt wird. Damit ist auch die preußische Verfassungsreform zum Abschluß gebracht.

### Die Vorgänge in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Heute abend fand hier unter Bezeichnung von Militär eine große Volksversammlung statt. Die Menge wurde nicht gesichtet. Um 9 Uhr bewegte sich ein gewaltiges Zug demonstriertem dem Marktplatz zu, wobei sich allgemein das Bestreben bemerkbar machte, die Ordnung unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Die Spize des Zuges eröffneten 60 bewaffnete Soldaten mit einer Regimentspistole, dann folgten Soldaten verschiedenster Regimenter sowie freigelassene Matrosen. Nach Schätzungen der „Weserzeitung“ nahmen an dem Zug ungefähr 30 000 Personen teil. Auf der Ballustrade des Rathauses versammelten sich auch die Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats. Als erster sprach Abg. Henke. Nach der „Weserzeitung“ wiede er darauf hin, daß das deutsche Volk angeblich eine Volksregierung bekommen habe und demokratische Rechte dazu, daß das aber alles nicht wahr sei. Wenn müsse auf die eigene Kraft vertrauen, und die Rechte, die das Volk nach dem langen Krieg haben wolle, sich selbst verschaffen. Rödermann müsse Selbstsucht bewahren, die zur glücklichen Durchführung der Bewegung notwendig sei. Henke schloß mit einem Hoch auf die Freiheit, nachdem er die Absonderung der deutschen Fürstenhäuser als unbedingt notwendig bezeichnete hatte.

Kommunisten ihre Forderungen unterbreiteten hatten, konnten es heute morgen zu einer größeren Kundgebung. Eine nach Tausenden zählende Menge begab sich mit roten Fahnen zum Stationärgel. Sie mit diesem geführten Verbündeten hatten die Freilegung aller wegen politischer Vergebens in Untersuchung- und Strafbüro leidlicher Marineangehörigen zur Folge. Hierzu kam es leider zu Auseinandersetzungen. Der Aufschluß von Altkrieg ist verboten.

W. T.-B. Bremen, 8. Nov. Die „Weserzeitung“ meldet unter dem 6. November aus Wilhelmshaven: Auch hier verwirgerten die Matrosen den Kommandanten den Geschütz. Aus Oldenburg trafen einige burderte Mann mit Waffen eingewandert ein. Vor Wilhelmshaven wurden einige tausend Matrosen mit Schiffen nach dem inneren Deutschlands transportiert. Gewalttaten waren nicht vor, aber so manche Schäden sind in der Hand der zurückgebliebenen Matrosen. Der unmittelbare Anschluß an den Untergang war die Furcht der Soldaten, daß die Offiziere sie wieder auf den Schiffen in eine Seejagd führen sollten. Es ging das Gerücht, daß die Marine dem Reichsland nicht unterstellt sei. Man fürchtete, daß das Vorhaben der Offiziere die Friedensverhandlungen ändern würde. Von verschiedenen Seiten hörte man, daß die Matrosen kämpfen, sie würden, wenn der Feind sich Wilhelmshaven nähern sollte, ihren Platz wieder eingenommen, um das deutsche Gebiet bis zum Außenrande zu verteidigen.

W. T.-B. Kiel, 8. Nov. In Kiel sind Soldatenräte gebildet. Die Quersee nach Lübeck ist besetzt.

### Die neue militärische Ordnung in Bremen.

Bremen, 7. Nov. Die „Weserzeitung“ meldet: Zwischen dem Garnisonsrat, Oberst Lehmann und den delegierten Vertretern des Soldatenrats: 1. Matrose Hubert Pösch, 2. Lehrmann Bernhard Ed., 3. Landsturmann Julius Neumann, 4. Landsturmann Schling. In folgendem vereinbart worden:

1. Die militärische Gewalt in Bremen wird zur Bekanntmachung von Blundern von jetzt an ausübt durch den Oberst Lehmann und die vier eben genannten Mitglieder des Soldatenrats. 2. Waffen und Munition werden von einer Kommission in gemeinschaftlicher Verwahrung genommen. Die Kommission besteht aus a) Oberleutnant Opitz, b) Matrose Pösch, in dessen Vertretung Lehrmann Ed., c) Die polizeilichen und militärischen Gefangenen sind zu entlassen. d) Die Verfolgung unterliegt der gemeinschaftlichen Kontrolle des Garnisonsrates und des Soldatenrats. 3. Der Soldatenrat verpflichtet sich, für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen. 4. Die Mitglieder des Soldatenrats tragen am linken Überarm eine mit dem Stempel des Garnisonskommandos versehene weiße Bande. 5. Die Offiziere behalten Degen und Achselstücke. 6. Plakatierungen werden handrechtlich abgeurteilt. 7. Die Abendwaktüste finden in Dienst. 8. Vorgesetzte im Dienst sind als solche zu bestimmen. 9. Den Anordnungen des Soldatenrats ist auch von den Matrosenpolen Folge zu leisten. 10. Der öffentliche Verkehr, einschließlich Post und Telegraph, wird aufrechterhalten. 11. g. u.: Lehmann, Ed., Matrose Pösch, v. Schling.

### Der Zug von 30 000 Personen in Bremen.

W. T.-B. Bremen, 8. Nov. Gestern fand hier unter Bezeichnung von Militär eine große Volksversammlung statt. Die Menge wurde nicht gesichtet. Um 9 Uhr bewegte sich ein gewaltiges Zug demonstriertem dem Marktplatz zu, wobei sich allgemein das Bestreben bemerkbar machte, die Ordnung unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Die Spize des Zuges eröffneten 60 bewaffnete Soldaten mit einer Regimentspistole, dann folgten Soldaten verschiedenster Regimenter sowie freigelassene Matrosen. Nach Schätzungen der „Weserzeitung“ nahmen an dem Zug ungefähr 30 000 Personen teil. Auf der Ballustrade des Rathauses versammelten sich auch die Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats. Als erster sprach Abg. Henke. Nach der „Weserzeitung“ wiede er darauf hin, daß das deutsche Volk angeblich eine Volksregierung bekommen habe und demokratische Rechte dazu, daß das aber alles nicht wahr sei. Wenn müsse auf die eigene Kraft vertrauen, und die Rechte, die das Volk nach dem langen Krieg haben wolle, sich selbst verschaffen. Rödermann müsse Selbstsucht bewahren, die zur glücklichen Durchführung der Bewegung notwendig sei. Henke schloß mit einem Hoch auf die Freiheit, nachdem er die Absonderung der deutschen Fürstenhäuser als unbedingt notwendig bezeichnete hatte.

### Verhandlungen mit den Kieler Matrosen.

Br. Berlin, 8. Nov. (Vig. Drahlbericht, z.B.) Die Abgeordneten, die gestern mit den aus Kiel in Berlin eingetroffenen Matrosen verhandelten, haben aus den Verhandlungen einen beruhigenden Eindruck gewonnen. Die Matrosen sind durchaus bereit, sich der Regierung zur Verfügung zu stellen.

### Auch in Leipzig!

Leipzig, 8. Nov. Die in Leipzig garnisonierenden Truppen und die von auswärtig noch hier kommenden Flüchtlinge haben heute nachmittag in einzelnen Trupps unter Waffe zehntausende Jungen die Straßen durchzogen. Ein Soldatenrat ist gebildet und in Tätigkeit. Für Sonntag sind größere Volksversammlungen geplant. Der Leipziger Hauptbahnhof ist militärisch besetzt und der Zugverkehr noch auswärts eingestellt. Heute morgen kamen etwa 150 Matrosen, zum Teil Angehörige des Linienschiffs „König“, aus dem besonstlich revoltiert worden ist, in Leipzig an und schlossen sich den dieigenen Soldaten an.

### Ordnunglicher Verlauf auch in anderen Städten.

W. T.-B. Hannover, 7. Nov. Nachdem sich morgens die Soldaten und Matrosen des Bahnhofs und der militärischen Verwaltungsgemeinde bemühten, bestreikt losüber verbündete Matrosen. Der veräusserliche Arbeiter- und Soldatenrat hatte nachmittags nach dem Klagesmarkt eine Versammlung einberufen, worin die Reichsregierungskreise Kreis und Riescher Ansprachen hielten, in denen sie die Menge zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ermahnten. Es wurde beschlossen, sofort in Verhandlungen mit den Militär- und Stadtverwaltungen zu treten. Zu Spätmittwoch kam es rißig.

Br. Hamburg, 8. Nov. (Vig. Drahlbericht, z.B.) Der stellvertretende Kommandeur des 8. Kavalleriecorps, der von dem Arbeiter- und Soldatenrat verhaftet werden sollte, ist nach Lüneburg geflohen. Die Bevölkerung stellt sich nicht feindlich zur neuen Bewegung, weil sie sieht, daß sich die Revolutionäre bemühen, die Ordnung aufrecht zu erhalten und Verleugnungen an Eigentum und Personen bisher nicht vorgekommen sind. Man befürchtet aber Raubungsmittel schwierigkeiten wegen der Ansammlungen von Soldaten, die von außerhalb kommen.

### Ruhe und Ordnung in Nürnberg.

Nürnberg, 8. Nov. Nürnberger Zeitungen veröffentlichten die Auskunft der Republik Bayreuth durch Exemplarblätter, die von der Menge soeben erhalten wurden. Die heutige Ausgabe der „Fränkischen Tagespost“ enthält eine von der sozialdemokratischen Partei unterzeichnete Einladung, die die Verschaffung vertraulicher aller Betriebe und Betriebe und die Parteivertraulichkeit auffordert, zu einer heute abend 8 Uhr im Sächsischen Hof stattfindenden wichtigen Beschlusssitzung zu erscheinen. Der Verleb spielt sich in den geordneten Grenzen ab. Ruhe und Ordnung sind nicht gestört worden.

### Plünderungen durch befreite Gefangene in Köln.

W. T.-B. Berlin, 8. Nov. Über die Unruhen im Reihe wird von zuständiger Stelle meist folgendes mitgeteilt: In Köln gestoßen drei kleinere Kriegsschiffe ein, die aus Kiel geschossen sind. Die Belohnungen wurden in die Heimat überwiesen und sind dort abgesetzt. In Köln herrscht Ruhe, auch in

Zwischenmärkte ist alles ruhig. Die dortseitig liegenden Häuser zeigen sind neu und es haben sich keine Soldatenräte gebildet. Im Süden scheint der Soldatenrat noch nicht im Besitz der Gewalt zu sein. In Tannenbusch und Walsdorf ist es noch nicht gekommen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bahnhof ist durch den Arbeiter- und Soldatenrat besetzt. — Köln, 8. Nov. Heute mittag wurden Plünderungen und Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt gemeldet. Es ist sofort eine Soldatenabordnung gebildet, die weitere Plünderungen verhindern soll. Zahlreiche Soldaten, geschmückt mit roten Schleifen, durchstreifen die Straßen. Von den Männern haben die meisten die Orden entfernt. Von südländischer Seite erschien die „Römer, Volksgesetz“, doch neuerdings ist es so, daß sie nicht getragen, jedoch macht es sich für die Zivilbevölkerung schwer, unangenehm demersetzt, daß die aus den Militär- und Strassenkästen befreiten Gefangenen, die dort sehr zahlreich sind, sich raudend und plündernd auf die Gedenkstätten gesetzt haben. Bei den Eisenbahnbediensteten wie auch in den Werkstätten ist alles ruhig. Der Bah

Besonders hervorgehoben — gemeinsam vorgehen und in erster Linie darauf sehen, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten bleiben, und sie sind — und dies mögen sich unterscheiden — zu Auskäufen und Ausdeutungen geneigte Elemente gesetzt sein lassen — entschlossen, jede Störung mit aller Entschiedenheit zu unterdrücken. Auch Neugierige, die auf der Straße nichts verschauen wollen, mögen sich dies gesetzt lassen; man kann leicht in den Strudel hineingezogen werden und dann heißt es „mitgezogen, mitgezogen“. Das natürliche ist jedenfalls, zu Hause, jedenfalls jeder Ansammlung fern zu bleiben. Bissher ist es in unserer Stadt zufällig gewesen, alles ging seinen Geschäften nach und dabei soll es bleiben. Die Errichtung dieser Loge wird dann nach überzeugender und das bürgerliche Leben ohne Schmerzen und Nachdenken wieder seinen gewohnten Gang finden. An der Bevölkerung selbst liegt es, daß Ordnung, womöglich Unordnung, vermieden wird. Wir erwarten außerdem, daß der gesunde Sinn, die Besonnenheit unserer Einwohnerchaft auch in diesen ersten Tagen sich bewahren wird. Besonders kommt es heute vormittag auf der Straße, namentlich der „inneren“ Stadt, zu kleinen Ansammlungen und lebhaftem Meinungsstausch, auch zu kleinen Zusammentreffen zwischen Soldaten und Offizieren, die schließlich aus dem Straßenbild ganz verschwinden. Ein solcher Zwischenfall spielt sich zwischen einem älteren Major und Soldaten ab, die dem Offizier die Adressen abrufen, weil er sie in barschem Ton ansprach, die Zigaretten aus dem Schmuck zu nehmen. Hoffen wir, daß es bei diesen Ausflüssen der ersten Freiheit nicht bleibt. Die Vertreter der Zivilbehörden — Regierung, Polizei und Magistrat — waren gestern bereits zusammengetreten, um die etwa zu treffenden Maßnahmen einzuholen zu besprechen. — Heute aber findet im „Gewerkschaftshaus“ eine von den unabhängigen Sozialdemokraten einberufene Versammlung statt, zu der auch die Regierung-Sozialdemokraten Zutritt haben, wie denn überaus: das lebhafte Bestreben sich bemerkbar macht, beide Parteien zu vereinigen, wie das bereits andenkbar geschehen ist. — Gern schützen wir nochmals der Einwohnerchaft den wohlgemeinten, dringenden Not gebot. Ruhe zu bewahren.

— Vorfriedliches Volksfest. Wegen vormittags 11 Uhr findet in der „Turnschule“ Schwabacher Straße 8, eine Mitgliederversammlung statt, die sich mit der Mitarbeit der Partei an der politischen Neugestaltung beschäftigen wird. Der Versammlung steht um 10½ Uhr eine Vorstandssitzung vor.

Die Übernahme der Königl. Polizei auf die Stadt bilde den Gegenstand der Beratung in der gestrigen gehirnen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Es wurde beschlossen, vorläufig von dieser Übernahme Abstand zu nehmen.

— Marktfische. In dem am Sonntag, den 10. November, zum Beginn des Konkurrenzmarktes stattfindenden Hauptgottesdienst um 10 Uhr wird Pfarrer Becker predigen über das Thema: „Altersorgen und Hoffnungen für unsere Jugend in der neuen Zeit“.

— Der Wasserstand des Rheins geht zurück und die Belebung der Flöthe muß auf diesen Wasserstand Rücksicht nehmen. Immerhin ist noch eine Benutzung der Bootsfähigkeit bis zu 1.65 bis 1.70 Meter Tiefe am Oberrhein wie auch am Mittelrhein möglich. Am Oberrhein fällt der Wasserstand weiter, so daß mit einem Rückgang der Belastung der Flöthe gerechnet werden muß, damit unterwegs keine Leichterungen erforderlich werden. Immerhin kann man darauf rechnen, daß in den kommenden Wochen noch Regenfälle eintreten, die eine Steigerung des Wasserstandes und damit eine erheblichere Ausnutzung des Bootraums der Schiffe ermöglichen werden. Die Frachthöhe sind gestiegen.

— Festnahme eines Einbrechers. In Niedernhausen ist heute vormittag ein Einbrecher festgenommen worden. Der Mann wurde der Bahnhofskommandantur mit Kopfverletzungen übergeben, die er beim Widerstand, den er leistete, davongetragen zu haben scheint. Der Mann, der den Einbruch eines Geisteskranken machte, wurde der hiesigen Kriminalpolizei vorgeführt:

— Kirchliches. Bei der Feier von Ludwigs Geburtstag am 10. November, vormittags 10 Uhr, wird Herr Pastor Niemöller aus Ebersfeld in der Augustuskirche die Predigt halten.

— Periodik-Archiv. Erichssohn'sches Archiv von hier ist der Königl. Staatskanzlei sofort zur vorläufigen Beibehaltung überlassen werden. — Regierungshauptkassenbuchhalter Jäger hier und der Charakter als Rechnungsträger verliehen.

— Die Platzwanderübung der Damen Wiet und Klein, die für morgen Sonntag nach Schenkenberg in Aussicht genommen war, findet, da größere Ansammlungen in jüngerer Zeit vermieden werden sollen, nicht statt.

— Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Aufbau. Morgen Sonntag findet nachmittags 4 Uhr im großen Saale die Kampfprobe und am Montagabend 7 Uhr die erste Aufführung 1918/19 des Tändelvereins statt. Am Montagnachmittag fällt das Abendkonzert aus.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Oberheim, 9. Nov. Bei der Auslösung von Tanz-, Autos- und Motorwagen usw., welche die hier angekommene Lauf-Abteilung seit einigen Tagen vornehmlich praktizierte gestern abend ein auf der Fahrt nach der Kreisbahn begriffener Tanz mittags in den Ottostreichen. Der Tanz brannte teilweise aus. Zwei Soldaten trugen schwere Brustwunden davon. Sehrlicher Schaden ist nicht entstanden.

## Handelsteil.

### Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.B. Berlin, 9. Novbr. (Druckbericht)	Telegraphische Auskünfte für
Holland	280.00 G.
Dänemark	176.50 G.
Schweden	192.25 G.
Norwegen	177.75 G.
Schweiz	136.75 G.
Oesterreich-Ungarn	55.40 G.
Bulgarien	00.00 G.
Konstantinopel	20.30 G.
Spanien	136.00 G.
Helsingfors	73.50 G.
Mk.	280.50 R.
	für 100 Gulden
	177.00 R.
	192.75 R.
	178.25 R.
	100 Kronen
	55.50 R.
	100 Lewis
	20.40 R.
	1 türk. Pf.
	100 Pesetas
	73.75 R.

Wettervoraussage für Sonntag, 10. Novbr. 1918 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Aufklarend, trocken, nachts kühler.

### Wasserstand des Rheins

am 9. November.		
Biedrich	0.34 m	gegen 1.00 am gestrigen Vormittag
Caub	1.41	1.42
Mains	0.23	0.25

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptherausgeber: E. Hegerdörff.

Verantwortlich für Zeitteil und politische Nachrichten: E. Hegerdörff; für den Unterhaltungsteil: A. v. Rauendorff; für den lokalen u. prospektiven Teil und Gerichtliches: C. Roscher; für den Handelsteil: W. Egger für die Künste und Seelen: G. Dorn auf, idemlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Einführung 12 bis 1 Uhr.

# Mitbürger!

Angesichts der Nachrichten über Unruhen, die aus anderen Städten hier einlaufen, sehen sich die unterzeichneten Vertreter des Magistrats und sämtlicher politischen Parteien der Stadtverordnetenversammlung veranlaßt, Euch dringend zur Ruhe und Besonnenheit zu mahnen.

Nur wenn die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten bleibt, kann die Sicherheit von Leben und Eigentum gewährleistet nur dann die Zufuhr der notwendigen Lebensmittel ermöglicht und der sonst drohenden Hungersnot vorgebeugt werden.

Wiesbaden, den 8. November 1918.

Für den Magistrat: Oberbürgermeister Glässing.

Für die Stadtverordneten: Vorsteher Alberti.

Für die Nationalliberalen: Siebert.

Für die fortschrittliche Volkspartei: von Ed.

Für die Sozialdemokratie: Philipp Müller.

Für die Zentrumspartei: Joseph Finck.

Für die Konservativen: von Ulrici.

F 420

Übe bis auf weiteres meine Praxis aus.

Sprechstd.: 9—6.

**B. Spiesberger, Dentist**  
Langgasse 41.

**Empfehle als praktische Geschenkartikel!**  
Ba. runde und ovale Waschlöffel, Messer und Coiffeurkörbe aus prima gängen Weiden, Arme und Martheneilekübel, Babylöffel mit Gestell, Bürsten- u. Zeitungsbretter, Matz- und Eintopftaschen, für Kinder Kindergeschirr- und Kindersüßchen, Küchenschüssel, Küchmatzen, gepeinte Holzküchlein u. Holzfournierstücke, übernehme ev. das Ausmachen der Stuhlhölze, wenn die Stühle gebracht werden, fertige Straßenkrabber-Buden 5.80 M., beste Biesen, sowie Waich-, Lombie-, Kleiber- und Schuhbüschel, Teppichdecken und handgefertigte Schuhkreuze, Wachsabfräsat in schwarz und gelb, Spielwaren aller Art, Christbaumkronen usw.

**Korb-Bender, Wiesbaden, Hellmundstr. 46**  
Habe noch einige Leiter- u. Kastenwagen preiswert abzugeben.

**Goldene Trauringe**  
in allen Preislagen  
nur solange Vorrat.  
**Uhrenhaus A. Bok**  
Langgasse 4.

**Annonsen-Expedition**  
Inserate in allen Zeitungen, d. Gieg.,  
(a. Hauptpost).

Platzvertreter gesucht.

## Eröffnung

9. November, Samstag, 9. November

# Weinhaus Schulze

23 Webergasse 23.

Dem geehrten Publikum, sowie allen Freunden und Bekannten zur Mitteilung, daß ich meine Weinstuben in die Parterräume verlegt habe.

## Vornehmes Familien-Lokal.

Täglich ab 7½ Uhr:

## Künstler-Konzert.

Prima Weine.

Hochachtend W. Schulze.

Zivile Preise.

## Kohlen-Sparer

D.R.G.M.

garantiert eine Kohlensparnis bis 50%. Ohne bauliche Änderung in jedem Herd, Ofen und Waschkessel in längstens einer Stunde einzubauen.

### Vorzüge:

- 1) Vollständige Ausnutzung der Heizgase durch Rauch- und Rußverbrennung.
- 2) Schnelle und gleichmäßige Erhitzung der ganzen Herdplatte; auch die seitliche über dem Bratofen liegende Herdplatte wird derart erhitzt, dass man darauf kochen kann.
- 3) Grossartige Koch- und Backwirkung.
- 4) Schonung der Herdplatten.
- 5) Koks kann nunmehr in jedem Herd vorteilhaft verfeuert werden. Von lädt. Hochbauämtern, sowie von vielen behördlichen und privaten Haushaltungen durch eingehende Versuche geprüft und glänzend begutachtet. — Besichtigung und Prospekte frei.

**Jacob Cramer, Wiesbaden**

Schlosseral, Stiftstrasse 24. Telephone 3443.

## Palast-Kabarett

im Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Telefon 810.

Spieldienst vom 1.—15. November 1918.

Ada Metzer, Operett-Sängerin.

Dolores Mollwitz, Verwandlungs-Tänze.

Lotte Farrar, Stimmungs-Lieder.

4 Malmström's Zwerge.

Lissy Ruder, Symbolische Tänze.

Max u. Gretl Koerner, Oberbayr. Typen.

2 Tondis, Musikalische Neuheit.

Gyn Malton, die bekannte Reizatorin.

Anfang 9 Uhr.

**1918er**

## selbstgekeltert. Traubenmost

Glas inkl. Steuer 1.50

im Ausschank,

ferner erstkl. Kulmbacher u. Frankfurter Biere.

## Rothes Haus,

Hans Urmes.

## Brennholz! Brennholz!

Öffentl. prima trockenes Brennholz, auf

1000 per 3tr. Mt. 5.50 frei Haus

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen

**Jacob Rückert**

Zeichen 4220. Moritzstraße 16.

Am 15. November 1918, vormittags 11 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer No. 61, das Wohnhaus mit Hofraum, Seitenbau und Stall hier, Dörsheimer Straße 16, 5 ar 23 qm, zwangsweise versteigert. Zu dem Hause gehört eine Stallung. F 606

Wiesbaden, den 5. November 1918.  
Königliches Amtsgericht Abt. 9.

## Begfall von Zügen.

W. Montag, den 11. November d. J., bis auf weiteres fallen die Züge:  
D 156 Frankfurt a. M. S. ab 12<sup>th</sup> Karlsruhe an 3<sup>th</sup>  
D 11 Karlsruhe ab 11<sup>th</sup> Frankfurt a. M. an 2<sup>th</sup>  
vorübergehend aus. Die Züge:  
D 94 Frankfurt a. M. 9<sup>th</sup> Offenburg an 2<sup>th</sup>  
Stuttgart an 2<sup>th</sup>  
D 21 Offenburg ab 4<sup>th</sup> Frankfurt an 8<sup>th</sup>  
Stuttgart ab 4<sup>th</sup> Frankfurt an 8<sup>th</sup>  
verfehlten vom gleichen Tage ab nur noch zwischen Frankfurt a. M. und Stuttgart und fahren zwischen Bruchsal und Offenburg aus. An D 44 wird nur ein Anschlusszug ohne durchlaufende Wagen von Bruchsal bis Karlsruhe befördert. Die Reisenden nach Karlsruhe müssen in Bruchsal umsteigen. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die Triebwagenfahrt 903 Bensheim ab 4<sup>th</sup> Darmstadt an 5<sup>th</sup> vorm. auch ab 16. November d. J. bis auf weiteres werktags regelmäßig verkehrt. F 181  
Mainz, den 8. November 1918.  
Königl. Preuß. und Großherz. Hess. Eisenbahndirektion.

## Evangel. Bund.

Die für den 10. November geplante Luthersfeier ist verschoben. Festredner verhindert. F. 578

Menz, Pfarrer.

Am Sonntag, den 10. November, sind von 1 Uhr nachm. ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck-Apotheke, Bismarckstr. 29, Hirsh-Apotheke, Marktstr. 29, Taunus-Apotheke, Taunusstraße 20, Victoria-Apotheke, Altestr. 45, u. Wilhelm-Apotheke, Luisenstraße 4. Diese Apotheken bereichern sich den Apotheken-Nachdienst vom 10. Nov. bis einschließlich 16. Nov. von abends 7½ bis morg. 8 Uhr. 585

## Korsetten.

Aus zugelassenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.

Carl Goldstein,

Webergasse 18. 1084

Unzündeholz und Abfallholz,  
sowie Rantholz, Bretter und Latten  
lieferfrei Haus  
W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.  
Telephon Nr. 84. 1184

Die schönsten Urbeiten, Beschäftigungs-  
spiele u. Bücher f. Kinder  
sind wieder eingetroffen in  
Quirin's Buch- und Papierhaus,  
Rheinstraße 59. Telephon 6244.

## Sofort zu verkaufen.

Vom Magistrat freigegeben: 1 Sofa 95 M., Chaiselongue 75, 95, 125 M., Rollstuhl 320 M., ein- und zweitürige Lad. Kleiderschränke 45–120 M., einzelne Stühle, Spiegel, Regalvitrine und kleine Handelsgegenstände billigst. Frik Darmstadt, Frankfurter Str. 25.

Sonntag morgen treffen  
billige Läuferschweine  
bei mir ein.

Albert Himmelreich, Erbenheim.  
Telephon 3354. — Wiesbadener Straße 10.

1710 ist die Nummer der  
"Grünen Radler"

Mittelstraße 3.  
an der Panorama.  
Besorgen alles schnell und  
billig und direkt.  
Inh. Ludwig & Müller

Kriegsinsolvenz.  
Pelze — F 156

Alaskafuchs, Blaufuchs,  
Zobelfuchs, Kreuzfuchs  
usw. zu selten günstigen  
Preisen gegen Bar u. er-  
leichterte Zahlungswweise  
Diskr. Reell, hunderte  
Anerkennungsschreiben  
Briefe erbeten unter  
F. S. O. 393 Tagbl.-Verl.

Waschpulver  
markenfrei,  
das Pfund zu 55 Pf. zu  
haben bei Gustav Eisel,  
Langgasse 17. 983

Mandelaroma,  
Zimtaroma,  
Zitronenaroma,  
Ingweraroma

entwickelt die Ritter-  
Drogerie, Gr. Burgstr. 5.  
Gasanzünder zu verf.  
Gasmel. Schmelzstr. 6.

Ropfläuse  
Ratten und Mäuse

erhält man nur bei  
Sommerläder Schmitt,  
11 Seelenstraße 11.

## Moderne Photographie

Ad. Kleber

Fernruf 3375.

Kirchgasse 11.

Weihnachtsaufträge schon jetzt erbeten.

Vergrößerungen nach jedem Bilde bei billiger Berechnung.

Photoskizzen auf Postkarten in moderner Ausführung.

Geöffnet an Wochentagen ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis  
7 Uhr abends, Sonntags gesetzlich von ½ 10—2 Uhr.

## Malz-Trilecit

bewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel  
für Kinder und Erwachsene, Fl. 3 Ml.  
Alleinverkauf: Schulzenhof-Apotheke,  
Langgasse 11. 1039

## El. Schulterfragen

schw. Seal mit imitiert.  
Hermelin, u. schw. mod.  
Damenbüste ebenfalls zu verf.  
bei Frau Gullrich, Römer-  
berg 9, 1. Unt.

## Brätho. Klavier

sofort zu verf. Gullrich,  
Römerberg 9, 1. L.

## El. Trichter-Gramophon

u. 100 sehr gute Platten,  
auf Namen Platner aus-  
gestattet in München am  
23. Juli. Abnahme aca.  
Selbstabholung im

Wederne, gut erhaltenes  
Schlafzimmer. Einrichtung  
sol. aus Privatbedarf zu  
kauf. aca. Rabat. bevor-  
zugt. Off. m. Preisang.  
an half. Bülowitz. 4. 3.

## Chaiselongue

u. Chlöffel zu kaufen ge-  
sucht. Off. mit Preisang.  
u. R. 942 Tagbl.-Verlag.

Daar lauft z. Dörfkreis  
Hoftheatertraktur.  
Kimmermannstr. 6. 1. 5.

Reiss. Toggenb. Nach-  
richt steht zum Dekan frei.  
Hofmann, Orientenstr. 33.  
Telephon 3402.

## Oberleutnant

der viel auf Reise ist, sucht  
voraussichtlich auf längere  
Zeit hübsche ungestörte  
Schlafzim. - Rohn., wenn  
möglich lebend. Eingang  
Angebote unt. R. 943 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Bolontärin

für Büro, etm. Schreibm.  
u. Stenoar. etm. gegen  
steia. Veräußerung sofort ge-  
sucht. Angebote u. M. 290  
an den Tagbl.-Verlag.

## Tüncher u. Anstreicher a. Bille u. Böhlmann.

Große Gelegenheit für

## Brautpaare.

Ela. Schlaft. besteht aus  
2 Betten mit Sprungr.,  
St. Koch.-Matt. u. Kiel.  
Wandschl. mit Warm. u.  
Spiegel-Kuffas. 2 Nach-  
schranken mit Warm.  
Watten. 1 Spiegel-Schlaf.  
1 Handtisch. 2 Rohrbüble  
stödt. freien. zu verf.

Sein. Vertrahmt. 25. R.

Zugleich ½ Liter

Ziegenmilch gehucht.

Benade. Taunusstr. 37.

## Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 6. Nov.: Witwe Wilhel-  
mine Dövenich geb. Scheiner,  
86 Jahre; Sohn Wilhelm  
Simmersbach, 8 J.; Kind Wil-  
helm Del. 1. J.; Kind Karl  
Droth, 7 J.; Kind Karl Den-  
nini, 1 J.—7. Witwe Amalie  
Menz geb. Koch, 79 J.; Witwe  
Marie Lindner geb. Walterreit,  
62 J.; Prakt. Arzt Dr. med.  
Sam. Hart Wilhelm Schäfer, 23 J.

Am 7. Nov.: Witwe

Wilhelmine Dövenich geb.

Scheiner, 86 Jahre;

Sohn Wilhelm Simmersbach,

8 J.; Kind Karl Droth, 7 J.;

Kind Karl Dennini, 1 J.—7.

Witwe Amalie Menz geb.

Koch, 79 J.; Witwe

Marie Lindner geb.

Walterreit, 62 J.; Prakt. Arzt

Sam. Hart Wilhelm Schäfer, 23 J.

Am 8. Nov.: Witwe

Wilhelmine Dövenich geb.

Scheiner, 86 Jahre;

Sohn Wilhelm Simmersbach,

8 J.; Kind Karl Droth, 7 J.;

Kind Karl Dennini, 1 J.—7.

Witwe Amalie Menz geb.

Koch, 79 J.; Witwe

Marie Lindner geb.

Walterreit, 62 J.; Prakt. Arzt

Sam. Hart Wilhelm Schäfer, 23 J.

Am 9. Nov.: Witwe

Wilhelmine Dövenich geb.

Scheiner, 86 Jahre;

Sohn Wilhelm Simmersbach,

8 J.; Kind Karl Droth, 7 J.;

Kind Karl Dennini, 1 J.—7.

Witwe Amalie Menz geb.

Koch, 79 J.; Witwe

Marie Lindner geb.

Walterreit, 62 J.; Prakt. Arzt

Sam. Hart Wilhelm Schäfer, 23 J.

Am 10. Nov.: Witwe

Wilhelmine Dövenich geb.

Scheiner, 86 Jahre;

Sohn Wilhelm Simmersbach,

8 J.; Kind Karl Droth, 7 J.;

Kind Karl Dennini, 1 J.—7.

Witwe Amalie Menz geb.

Koch, 79 J.; Witwe

Marie Lindner geb.

Walterreit, 62 J.; Prakt. Arzt

Sam. Hart Wilhelm Schäfer, 23 J.

Am 11. Nov.: Witwe

Wilhelmine Dövenich geb.

Scheiner, 86 Jahre;

Sohn Wilhelm Simmersbach,

8 J.; Kind Karl Droth, 7 J.;

Kind Karl Dennini, 1 J.—7.

Witwe Amalie Menz geb.

Koch, 79 J.; Witwe

Marie Lindner geb.

Walterreit, 62 J.; Prakt. Arzt

Sam. Hart Wilhelm Schäfer, 23 J.

Am 12. Nov.: Witwe

Wilhelmine Dövenich geb.

Scheiner, 86 Jahre;

Sohn Wilhelm Simmersbach,

8 J.; Kind Karl Droth, 7 J.;

Kind Karl Dennini, 1 J.—7.

Witwe Amalie Menz geb.

Koch, 79 J.; Witwe

Marie Lindner geb.

Walterreit, 62 J.; Prakt. Arzt

Sam. Hart Wilhelm Schäfer, 23 J.

Am 13. Nov.: Witwe

Wilhelmine Dövenich geb.

Scheiner, 86 Jahre;

Sohn Wilhelm Simmersbach,

8 J.; Kind Karl Droth, 7 J.;

Kind Karl Dennini